

## **Traditionskino *Colosseum* muss fortbestehen!**

Berlin, 15.6.2020

Sehr geehrte Frau Dr. Brauner,  
sehr geehrter Herr Brauner,

wir, die unterzeichnenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, haben uns erstmals seit der pandemiebedingten Schließung *unseres* Colosseums zu einem inoffiziellen Gedankenaustausch zusammengefunden. Als Ergebnis dieser emotional geführten Besprechung ist die Idee zu diesem Brief entstanden.

Der Insolvenzantrag ist eine schlechte Nachricht für Berlin. Wir stimmen dem Insolvenzverwalter Herrn Laboga in seiner Einschätzung zu: „Schließlich gehört das ‚Colosseum‘ zum kulturellen Erbe der Hauptstadt.“

Wir sind natürlich der Ansicht, dass das Traditionskino Colosseum fortbestehen muss. Klar, auch um unseren Arbeitsplatz zu erhalten. Aber gleichwohl auch, und hier sprechen wir für unseren großen Kundenstamm, um diesen Berliner Kulturstandort zu erhalten.

Viele können sich noch an die Anfänge in 1992 und später an den Neustart im Jahre 1997 erinnern. Das verbindet und macht stolz, im Colosseum arbeiten zu dürfen. Es ist mehr als nur ein Arbeitsverhältnis, für unsere Gäste ist es mehr als nur ein Kino.

In den zurückliegenden Jahren zeigte sich, dass das Colosseum zu Recht in Berlin diese herausragende Stellung in der Kinoszene hat. Die berlinweit unangefochten hohen Zuschauerzahlen, das umfangreiche und vielseitige Kinoprogramm, wie auch das abwechslungsreiche Angebot im Gastrobereich lassen das Colosseum zu einem unverwechselbaren Kinoerlebnis werden.

Das Kino Colosseum ist nicht nur Berlins erstes Multiplexkino. Es ist ein Kino der Extraklasse – aber es ist zugleich viel mehr als nur das. Tief verwurzelt in Berlins Kinoszene ist es ein kulturelles Aushängeschild der Hauptstadt und weit darüber hinaus bekannt. Ein Spiegel, in dem sich Berlins ungemein vielfältige Kino- und Gesellschaftsszene sieht und gesehen wird, mit seinen zehn Sälen ein Filmtheater, in dem jeder Besuch unvergessliche Kinomomente schafft. In jedem Fall ist das Colosseum mit seinen attraktiven Räumen nicht nur als Kinostandort, sondern auch als Veranstaltungs- und Kongresszentrum beliebt. Es war nach der Wende das erste von der Berlinale bespielte Kino im Ostteil Berlins - und das erfolgreich bis heute.

*Sehr geehrter Herr Brauner,*

wir bitten Sie, Ihre Entscheidung noch einmal zu überdenken und zu prüfen, ob nach so kurzer Schließzeit ein abruptes Ende vermeidbar und eine zeitnahe Fortführung des Spielbetriebes im Colosseum doch möglich wäre.

Ausgehend von den bisherigen hohen Zuschauerzahlen, dem Zuspruch der vielen Tausend Besucherinnen und Besucher, gepaart mit dem Engagement Ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kann das Colosseum in die nächsten hundert Jahre geführt werden.

Bitte geben Sie dem Colosseum, dem Lebenswerk Ihres geschätzten Vaters, allen Besuchern und uns Mitarbeiter\*innen eine Chance. Wir werden Sie mit großem Engagement unterstützen.

Wir sind der festen Überzeugung: Es kann und wird gelingen.

*Sehr geehrte Frau Dr. Brauner,*

als promovierte Historikerin produzieren Sie anspruchsvolle Kino- und Fernsehfilme. Sie wollen - nach einem der „Wiener Zeitung“ gegebenem Interview - das filmische Erbe Ihres Vaters Artur Brauner für die Nachwelt erhalten.

Sehr spät haben Sie die Liebe zum Film entdeckt. Ein Schlüsselsatz war der Auslöser hierfür: „... als wir gerade [...] „Der letzte Zug“ drehten, meinte er (Ihr Vater) zu mir: „Du kannst nicht alles das untergehen lassen, was ich aufgebaut habe.“ Dieser Schlüsselsatz, so ist dem Interview zu entnehmen, war der Grundstein für Ihre - wie Sie es formulierten - Besessenheit nach Film.

Bemerkenswert in diesem Zusammenhang Ihre Aussage „Wenn sie nicht krankhaft besessen sind, können Sie es nicht machen.“ Wenn es noch eines Zeichens bedarf: Geben Sie sich dieser „Krankheit“ ruhig hin. Das Kino Colosseum ist - wenn Sie so wollen - die beste Medizin.

Wir konnten Ihrem Interview zudem entnehmen, dass Sie davon träumen, einmal mit einer Ihrer Produktionen den Oscar zu gewinnen. Träume sollen wahr werden. Die Vorstellung, diesen prämierten Film dann im „eigenen“ Filmtheater aufzuführen ... mehr als verlockend.

Nein! Es kann nur das Colosseum sein, vielleicht in einem „Artur-Brauner-Saal“?

Am 7. Juli 2020 jährt sich der Todestag Ihres Vaters. Für viele von uns nicht nur ein Tag des Gedenkens, vielmehr die Verpflichtung, alles zu tun, um dieses Lebenswerk auf Jahre zu erhalten.

Es ist Zeit für ein starkes Zeichen:

Das Traditionskino Colosseum muss fortgeführt werden!